



Schottland 2005

Reisebericht Schottland 2005

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

Im Juni 2005 waren wir mit unserem Wohnmobil in Schottland. Unser Reisebericht beschreibt eine wunderschöne dreiwöchige Tour, bei der sich auch das Wetter meist von seiner guten bis sehr guten Seite zeigte.

Schottland mit seiner grandiosen Natur hat uns außerordentlich gut gefallen. Den Schwerpunkt der Reise bildete der Westen, der landschaftlich wesentlich reizvoller als die östlichen Landesteile ist.

Alles weitere erfahrt Ihr in dem folgendem Reisebericht, der Euch hoffentlich ein wenig Appetit auf dieses sehr lohnenswerte Reiseziel macht.

Route



Diese Seite wurde zuletzt aktualisiert am 04.07.2005



Schottland 2005

Planung und Route

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

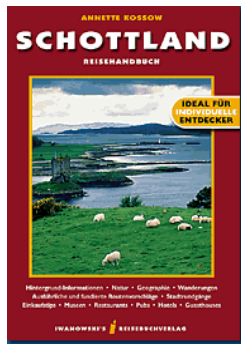
Südwesten

Westen

Norden

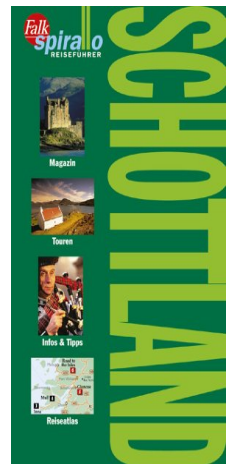
Mitte

Osten



Wie schon bei vielen Reisen zuvor, haben wir uns auch für die Schottland Tour für den entsprechenden Reiseführer aus der Iwanowski-Reihe entschieden. Eine schöne Ergänzung zu dem etwas nüchtern aufgemachten Iwanowski ist noch der Spirallo-Führer von Falk. Wichtig ist selbstverständlich auch noch eine detaillierte Strassenkarte. Hier hat uns Michelin-Schottlandkarte (Nr. 501) im Masstab 1:400.000 gute Dienste geleistet.

Unzählige Informationen findet man natürlich auch im Internet. Eine umfangreiche Linksammlung möchte ich mir an dieser Stelle ersparen, da ihr viele interessante Links später in meinem Reisebericht findet. Erste Anlaufadresse ist sicherlich die deutschsprachige Seite des [schottischen Fremdenverkehrsamtes](#), wo man auch ein kostenloses Info-Paket ordern kann.



Stichwort Kosten: Schottland ist kein billiges Reiseland. Wer nicht mit dem eigenen Wohnmobil unterwegs ist und auf B&B und Restaurant/Pub-Besuche angewiesen ist, muss tief in die Tasche greifen. Wir haben uns überwiegend selbst versorgt und auf teure Restaurantbesuche verzichtet. Es macht Spaß in den großen Supermärkten wie Tesco oder Safeway einzukaufen, die durchaus amerikanische Dimensionen aufweisen und über ein Angebot verfügen, dass man in dieser Breite in Deutschland vergeblich sucht. Die Preise für Lebensmittel sind im Schnitt in etwa mit den unsrigen vergleichbar. Bier und Wein haben wir komplett aus Deutschland mitgebracht, weil Alkohol sehr teuer ist. Da GB zur EU gehört, gibt es bei der Einfuhr keine Mengenbeschränkungen.

Ein sehr teures Vergnügen ist leider das Tanken. Diesel ist sogar noch ein paar Pence teurer als Benzin und liegt 30 - 40% über den deutschen Preisen. Je weiter wir nach Norden kamen, desto höher wurden die Spritpreise. Am günstigsten tankt man übrigens an den Tankstellen der großen Supermarkt-Ketten.

Richtig ins Geld gehen können auch die Eintrittsgebühren der vielen Sehenswürdigkeiten, die man man je nach Neigung gerne besichtigen möchte. Die meisten dieser Attraktionen werden entweder vom [National Trust of Scotland](#) oder von [Historic Scotland](#) verwaltet. Eine Mitgliedschaft in einer dieser beiden Organisationen (oder auch beiden) kann ggf. viel Geld bei den Eintrittsgebühren sparen. Alle weiteren Informationen hierzu findet ihr auf den verlinkten Webseiten.

Wir hatten zwar eine grobe Vorstellung über den Verlauf unserer Route, aber wenig Gefühl für den Zeitbedarf. So haben wir uns dann einfach treiben lassen und den nächsten Tag dann häufig erst vor Ort geplant, abhängig von Lust, Laune, und - last but not least - dem Wetter.

Der grosse Vorteil, wenn man mit dem Wohnmobil unterwegs ist, ist natürlich die vollkommene Flexibilität, da man an keine vorgebuchten Unterkünfte gebunden ist. Obwohl unsere Tagesetappen eher klein waren, haben wir nicht wenig Zeit mit Fahrerei verbracht. Die oft engen Strassen mit unzähligen freilaufenden Schafen, erlauben häufig keine hohen Geschwindigkeiten. Das ist aber kein Nachteil, denn fast immer ist in Schottland der Weg das Ziel. Am Ende ist dann folgende Tour herausgekommen:

Tag	Strecke	KM	Übernachtung
1	Hilden - Rotterdam	379	Fähre
2	Hull - Gretna Green - Rockcliff	379	Campingplatz Rockcliff
3	Rockcliff - Ayr	185	“frei”
4	Ayr - Culzean Castle - Lanark	112	Clyde Valley Caravan Park
5	Lanark - Aberfoyle	108	Cobleland Caravan & Camping Site
6	Aberfoyle - Loch Katrine - Balloch	57	Lomond Woods Holiday Park

7	Balloch - Oban - Portnacroish	162	“frei”
8	Portnacroish - Fort Williams - Broadford (Isle of Skye)	159	“frei”
9	Broadford (Isle of Skye) - Staffin (Isle of Skye)	69	Staffin Caravan Park
10	Staffin (Isle of Skye) - Dunvegan (Isle of Skye)	126	Kinloch Campground
11	Dunvegan (Isle of Skye) - Applecross	142	“frei”
12	Applecross - Gairloch	118	Sands Holiday Centre
13	Gairloch - Ardmair	121	Campingplatz Ardmair
14	Ardmair - Durness	159	Sango Sands Oasis Caravan Park
15	Durness - Cromarty	231	“frei”
16	Cromarty - Invermoriston	195	Loch Ness Caravan Park
17	Invermoriston - Loch Tummel	154	“frei”
18	Loch Tummel - St. Andrews	123	Cairnsmill Caravan Park
19	St. Andrews - Edinburgh	109	Caravan Club

20	Edinburgh	0	Caravan Club
21	Edinburg - Hull	429	Fähre
22-24	Rotterdam - Ouddorp - Hilden	380	Camping de Klepperstee
		Total:	3897

Anreise

[Schotland 2005](#) [Route](#) [Anreise](#) [Südwesten](#) [Westen](#) [Norden](#) [Mitte](#) [Osten](#)

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



Schottland 2005

Anreise

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

1. Tag, Donnerstag, 26. Mai 2005

Hilden – Rotterdam – 379 km

Wetter: sonnig, 26° C

Auf dem Weg nach Rotterdam machen wir einen kurzen Stopp in Venlo, um unseren Bedarf an Dosenbier für drei Wochen Schottland einzudecken. Hier in Holland gibt es deutsches Bier ohne Dosenpfand und Herr Trittin kann zum Glück nichts dagegen unternehmen.

Gegen Mittag erreichen wir Rotterdam. Unsere Fähre nach Hull legt erst um 21:00 Uhr ab und wir wollen das herrliche Wetter nutzen, um noch ein paar Stunden am Strand zu verbringen. Hinter Scheveningen bei Wassenaar finden wir nach etwas Suchen einen sehr schönen Strand, der sich für unsere Zwecke bestens eignet. Die Freude wird nur durch horrenden Parkgebühren (2,10 €/Std.-max. 9,00 € etwas getrübt).

Als wir uns gegen Abend Richtung Rotterdam Europoort aufmachen, geraten wir leider in den Feierabendverkehr – und der ist richtig heftig. Wir quälen uns von einem Stau in den nächsten, und machen uns ernsthaft Sorgen, ob wir unsere Fähre noch rechtzeitig erreichen werden. Einen Stau umfahren wir dank unseres Navis und werden dabei auf einen Schleichweg geführt, den wir anhand einer Strassenkarte wohl nie gefunden hätten. Auf einer einspurigen Strasse geht es idyllisch an einer Gracht entlang. Unsere erste „single track road“, und dabei sind wir noch gar nicht in Schottland.

Am Ende sind wir dann doch rechtzeitig genug an der Fähre, um problemlos einchecken zu können. Unserer Kabine ist zwar – wie erwartet - relativ klein, erweist sich aber als sehr sauber, komfortabel und modern. Wir sind angenehm überrascht und verschlafen eine sehr ruhige Überfahrt.

2. Tag, Freitag, 27. Mai 2005

Hull - Rockcliff – 379 km

Wetter: bedeckt, 15° C

Pünktlich um 8:00 Uhr legen wir in Hull an und rollen nach etwas Wartezeit von Bord. Im zweiten Kreisverkehr hätte es beinahe schon gekracht, weil ich einem im Kreisverkehr befindlichen Wagen die Vorfahrt nehme. Noch mal Glück gehabt! Dabei sind wir an Linksverkehr von diversen Urlauben in Südafrika, Neuseeland und Australien eigentlich bestens gewöhnt. Aber dort gibt es auch selten mehrspurige „roundbounds“. Und unser grösstes Problem ist, dass man mit dem Wohnmobil mit Linkssteuerung bei der Einfahrt in den Kreisverkehr den von rechts kommenden Verkehr wegen des häufig ungünstigen Winkels kaum sehen kann. Beim wesentlich übersichtlicheren PKW fällt das nicht so ins Gewicht, zumal man damit auch schneller und wendiger ist. Wir ziehen daraus unsere Lehren und machen es uns fortan zur Gewohnheit, dass der Beifahrer beim Einfahren in den Kreisverkehr den von rechts kommenden Verkehr beobachtet.



Hull empfängt uns, wie uns Rotterdam verabschiedet hat – mit Stau. Hoffnungslos stecken wir in der morgendlichen Rushhour fest. So kann das nicht weitergehen, wir brauchen dringend unser Frühstück. Auf gut Glück biegen wir bei der nächsten Möglichkeit links ab. Volltreffer! Ein perfekter Platz zum Frühstück direkt gegenüber von „The Deep“, dem neuen Aquarium von Hull. Die Adresse: Nelson Street / Ecke Queen Street. Ruhig gelegen, schöner Blick direkt aufs Meer, nette Umgebung. Wir sind zufrieden und geniessen erst einmal ein ausgiebiges – natürliches englisches – Frühstück: Eier mit Speck. Das wäre auch ein guter freier

Stellplatz gewesen – sogar mit einer sehr „wohnlichen“ (mit Pflanzen dekorierten) öffentlichen Toilette.

Als es nach einer Stunde Pause dann weitergeht, hat sich auch der Stau aufgelöst. Zügig erreichen wir nun die M62 Richtung Leeds. Vor Leeds wechseln wir auf die A1 North, der wir bis nach Scotch Corner folgen. Hier geht es auf die A66 nach Penrith und dort dann auf die M6 bis zur schottischen Grenze. In Carlisle (Abfahrt North) gibt es unweit der Autobahn einen großen Supermarkt der Tesco-Kette, in dem wir uns mit dem Nötigsten an frischen Lebensmitteln versorgen. Die Preise sind gar nicht so schlimm wie befürchtet.

In Gretna Green machen wir natürlich auch den obligatorischen Stopp am „Old Blacksmith Shop“, zu dem englische „Kids“ im 18. Jahrhundert hin geflüchtet sind, um schon mit 16 Jahren heiraten zu können. Heute wird dort immer noch der Bund fürs Leben geschlossen. Zwei Hochzeitsgesellschaften haben sich gerade zu diesem Zweck hier eingefunden. Ein Dudelsackspieler sorgt für die passende Untermalung. Wir sind in Schottland angekommen! Auf die Besichtigung des Visitor Centres verzichten wir allerdings und folgen stattdessen der Beschilderung zu einem ganz in der Nähe gelegenen – wohl noch recht neuen – Factory Outlets. Bewölkt und mit knapp 15° C recht kühles Wetter (in Deutschland sind es heute über 30° C), lassen die geheizten Geschäfte als verlockende Alternative erscheinen. Dann geht es weiter.



Ab Dumfries folgen wir der Beschilderung zur Solway Coast (A710), einer landschaftlich sehr reizvollen Strecke. In New Abbey legen wir einen kurzen Stopp ein und schauen uns die imposante Ruine der Zisterzienser Abtei an. Der Parkplatz dort würde sich übrigens auch sehr gut als Übernachtungsplatz eignen. Asphaltiert, sehr eben und mit Toilettenhäuschen.

Wir fahren weiter bis nach Kippford, wo wir übernachten möchten. Der dortige Caravanpark ist jedoch auf Grund des langen Wochenendes (Bank Holiday) voll. Im nahe gelegenen Rockcliffe hingegen haben wir keine Probleme auf dem idyllisch gelegenen Campingplatz unterzukommen (14,90 • inkl. Strom). Leider wird es auf Grund des starken Windes recht unruhig und unser Womo ziemlich durchgeschüttelt. Fernsehen gestaltet sich leider zur Geduldsprobe, da unsere Schüssel, den heftigen Böen nicht Stand halten kann.

Südwesten

Schotland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



Schottland 2005

Schottland: Südwesten

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

3. Tag, Samstag, 28. Mai 2005

Rockcliffe - Ayr – 185 km

Wetter: häufig Regen, zeitweise stürmisch. 14° C

Beim Aufwachen prasselt Regen auf unser Womo-Dach. Doch schnell ändert sich das Wetter wieder und kurze Zeit später gibt es viel versprechende Wolkenlücken, durch die die Sonne vorsichtig hindurch blinzelt.

Wir fahren nach Rockcliffe und stellen das Womo auf einem Parkplatz vor dem Ort ab. Von hier aus folgen wir dem Jubilee Path (ca. 45 Minuten eine Richtung) ins benachbarte Kippford. Kaum dass wir losgegangen sind, fängt es auch schon wieder an zu regnen. Wir streifen unsere Regenhosen über und setzen unsere Wanderung gut eingepackt unbeirrt fort. Der Weg ist trotz der widrigen Wetterverhältnisse sehr schön und bietet Blicke in die langgezogene Bucht, in der die Schiffe bei der gerade herrschenden Ebbe auf dem Trockenen liegen.

Den ersten Teil des Wegs zurück von Kippford gehen wir am Uferweg entlang. Dabei kommen wir an einer Stelle vorbei, an der man liebevoll eine ganze Reihe von Steinen mit Gesichtern platziert hat. Sieht wirklich lustig aus.

Gegen Mittag sind wir zurück in Rockcliffe und machen uns auf den Weg Richtung Küste um das Culzean Castle zu besichtigen. Trotz Navi (hatte weder diese Attraktion noch die umliegenden kleinen Orte verfügbar) und detaillierter Strassenkarte bringen wir es fertig, uns nach allen Regeln der Kunst zu verfahren. Eine Meisterleistung, auf die wir mächtig stolz sind. Als wir dann endlich am Culzean Castle ankommen, ist es für eine Besichtigung schon zu spät. Hätte bei dem „Scheißwetter“ eh nicht so viel Spass gemacht.



Also fahren wir weiter nach Ayr, um dort die Nacht zu verbringen. Da wir abends noch zum Essen in die Stadt wollen, suchen wir uns einen Stellplatz in "walking distance". Etwa 1,5 km vom Zentrum entfernt entdecken wir eine ruhige Sackgasse in einem Wohngebiet (Wheatfield Road), die Richtung Meer führt. Ideal zum Übernachten geeignet.

Mittlerweile hat es endlich zu regnen aufgehört, und wir können trockenen Fusses ins Zentrum laufen. Allerdings ist es nach wie vor stürmisch und durch den Wind recht kalt. Im Tam O`Shanters Inn in der High Street „geniessen“ wir unser erstes Bier ohne Schaum in diesem Urlaub. Die Bierkultur der Briten (sofern man hier überhaupt von einer Kultur sprechen kann) werde ich wohl nie verstehen. Wir trinken übrigens in historischen Gemäuern, denn hier zechte der berühmte schottische Dichter Robert Burns gerne und viel.



Zum Abendessen kehren wir auf Empfehlung von Freunden in einer ehemaligen Kirche ein. Hier befindet sich ein Pub-Restaurant der „JD-Whetherspoon“-Kette. Die Adresse lautet Sandgate 58. In diesem aussergewöhnlichen Ambiente gibt es für relativ kleines Geld typisches American Food, also hauptsächlich Steaks, Burger, Sandwiches und einige TexMex-Gerichte. Da Samstagabend ist, ist der Laden ziemlich voll. Sehen und gesehen werden scheint hier die Devise zu sein. Viele Mädels, die es sich eigentlich nicht leisten können, sind eher spärlich bekleidet und sehen ziemlich verboten aus. Wir haben unseren Spass und jede Menge zu lästern. Ein wirklich unterhaltsamer Abend - und das Essen war auch noch gut.

4. Tag, Sonntag, 29. Mai 2005

Ayr – Culzean Castle - Lanark – 112 km

Wetter: sonnig, 15° C

Wer hätte das gedacht: die Sonne scheint! Nach einer ruhigen Nacht fahren wir zum Frühstück um die Ecke und parken direkt am Meer. Breakfast with Ocean View! Anschliessend geniessen wir noch einen Strandspaziergang bei Ebbe. Ein schöner Start in den Tag.

Entlang der Küstenstrasse fahren wir wieder zurück zum Culzean Castle. Bei dem herrlichen Wetter holen wir die gestern verpasste Besichtigung gerne nach. 12 • Eintritt kostet der Besuch des Schlosses samt Park pro Person. Nicht gerade wenig, aber was ist schon billig in Schottland.

Wir parken am Visitor Centre und sehen uns zunächst einen informativen Film über die Entstehung und die Geschichte des Schlosses an. Unser Womo lassen wir dann auf diesem Parkplatz stehen und erkunden das weitläufige Gelände mit dem Fahrrad. Höhepunkt neben der prachtvollen Parkanlage ist natürlich die Besichtigung des Schlosses, das majestätisch hoch über den Klippen thront. Es gibt prunkvoll eingerichtete Zimmer zu bestaunen



und ein ovales Treppenhaus, das eine wahrhaft architektonische Meisterleistung darstellt. In jedem Zimmer liegen mehrsprachige Infoblätter aus, die das Gesehene ausführlich beschreiben. Für den Lacher des Tages sorgt ein etwa drei Jahre alter kleiner Junge, der es sich in kindlicher Arglosigkeit auf einem antiken Stuhl bequem macht. Von einer Aufseherin wird er sofort freundlich darauf hingewiesen, dass man sich auf die Stühle hier nicht setzen darf. Ebenso liebenswürdig antwortet der Dreikäsehoch daraufhin: „But I'm really tired!“

Wieder zurück am Womo packen wir unsere Stühle aus, machen Mittag und genießen ein erstes schottisches Sonnenbad. Nach 5 Stunden Aufenthalt verlassen wir dann das überaus beeindruckende Culzean Castle und begeben uns auf den Weg zum südöstlich von Glasgow gelegenen New Lanark. Kurz vor Lanark an der A72 steuern wir den Clyde Valley Caravan Park an (8 • ohne Strom) und verbringen dort die Nacht.



5. Tag, Montag, 30. Mai 2005

New Lanark – Aberfoyle - 108 km

Wetter: sonnig, 18° C

Pünktlich zur Öffnung um 11:00 Uhr sind wir am [New Lanark World Heritage Village](#) (Eintritt 5,95 • p.P.). Hierbei handelt es sich um eine aufwändig restaurierte Baumwollfabrik und angeschlossener Arbeitersiedlung aus dem 19. Jahrhundert. Sehr anschaulich wird hier das soziale Modell des Industriellen Robert Owen dargestellt, der hier in New Lanark für die damalige Zeit wahrhaft revolutionäre Ideen verwirklichte, mit denen er die Lebensumstände seiner Arbeiter - insbesondere der Kinder – erheblich verbesserte. Näheres hierzu in jedem Reiseführer oder natürlich auch auf der [Homepage des New Lanark World Heritage Village](#).



Einschliesslich eines halbstündigen Spaziergangs zu den wenig beeindruckenden Clyde-Wasserfällen verbringen wir rund drei sehr lehrreiche und unterhaltsame Stunden in New Lanark. Ein Hinweis noch zum Freistehen: die Parkplätze hier in New Lanark eignen sich gut für eine ruhige Übernachtung (keine Toiletten oder sonstige Einrichtungen).

Unser nächstes Ziel sind die Trossachs, nördlich von Glasgow. Von New Lanark brauchen wir gute 90 Minuten bis Aberfoyle, wo wir uns auf dem Cobleland Caravan & Camping Site niederlassen (11,30 • inkl. Strom). Das schöne Wetter nutzen wir für einen Grillabend. Sobald die Sonne dann aber von einer großen Wolke verdeckt wird, wird es schlagartig kühl, und wir verlegen die Tafel ins Womo. Später beim Aufräumen draussen mache ich zum ersten Mal Bekanntschaft mit den berühmten schottischen Midges, 2 mm grosse Stechmücken, die in Schwärmen über einen herfallen. Sehr unangenehme Viecher, auf die wir gerne verzichten können.



6. Tag, Dienstag, 31. Mai 2005

Aberfoyle – Balloch – 57 km

Wetter: sonnig, 17° C

Gegen 10:00 Uhr erreichen wir den Trossach Pier (gebührenpflichtiger Parkplatz) am Loch Katrine, die Ablegestelle des 1899 gebauten Dampfschiffes Sir Walter Scott. Die Morgentour startet um 11:00 Uhr und bietet die Möglichkeit, Fahrräder mitzunehmen, um von Stronachlachar am See entlang zum Ausgangspunkt zurück zu radeln. Zu unserer Enttäuschung ist die Kapazität für Fahrräder an diesem Morgen schon erschöpft. Da das Schiff nur 20 Fahrräder mitnimmt, empfiehlt es sich unbedingt vorab zu reservieren (Tel. 01877 – 376316). Wir entscheiden uns alternativ für eine Hin- und Rücktour mit dem Schiff (7,25 • - Single-Tour plus Fahrrad hätte 7 • gekostet).

Die Fahrt ist zwar ganz nett, aber auch nicht gerade überwältigend. Man muss sie nicht unbedingt machen, denn vom Wasser bieten sich auch keine anderen Blicke, als man sie auch vom Ufer geniessen kann. Im Nachhinein ärgern wir uns ein wenig, dass wir relativ viel Geld für die Schiffstour bezahlt haben, statt einfach mit unseren Rädern von Trossach Pier nach Stronachlachar und zurück zu radeln.

Auf dem Weg zurück nach Aberfoyle stoppen wir am Visitor Centre des Queen Elizabeth Forest Park und unternehmen eine gut einstündige Wanderung durch die schöne Waldlandschaft. Anschliessend setzen wir unsere Tour fort Richtung Loch Lomond. In Balloch checken wir auf dem sehr komfortablen Lomond Woods Holiday Park ein (15 • inkl. Strom). Mit dem Fahrrad fahren wir in den Ort zum Einkaufen und geniessen später die Abendsonne vor unserem Womo. Schon der dritte sonnige Tag in Folge. Von uns aus kann das mit dem Wetter ruhig so weitergehen.

7. Tag, Mittwoch, 01. Juni 2005

Balloch – Orban - Portnacroish - 162 km



Wetter: , 15° C, Regen

Hatte ich nicht gestern Abend etwas von „schönem Wetter“ in mein Notebook getippt? Davon kann heute morgen leider keine Rede mehr sein. Es regnet Bindfäden und – um es vorwegzunehmen – bleibt das mit wenigen Ausnahmen auch den ganzen Tag so. Schottland zeigt sich von seiner nicht ganz unerwarteten Seite.

Endlich mal ein Campingplatz, der vernünftige V+E-Möglichkeiten für Womos bietet. Die nutzen wir natürlich, bevor wir aufbrechen. Nur wenige Meter und wir befinden uns beim neuen großen Visitor Centre des Loch Lomond National Parks am Seeufer in Balloch. Der Komplex beinhaltet sogar eine recht grosse Shopping Mall. Hauptsache warm und überdacht!

Entlang des Westufers des Loch Lomonds fahren wir Richtung Norden. Das miese Wetter lädt nicht dazu ein, irgendwo anzuhalten. Lediglich in Tarbet legen wir einen Lunchstopp ein.



Wir folgen der A82 bis Crianlarigh und wechseln bei Tyndrum auf die A85 Richtung Oban. In Taynuilt folgen wir den Hinweisschildern zu „Bonawe Furnace“, einem alten Stahlwerk, dass hier Jahre 1758 gegründet wurde (Eintritt 3 • p. P.). Die alten Produktionsstätten wurden restauriert und auf einem sehr informativen Rundgang erfährt man, wie hier damals aus Eisenerz Stahl geschmolzen wurde.

In Oban folgen wir den Hinweisschildern zum Longsdale Carpark oberhalb der Stadt, auf dem man sogar kostenlos und unbegrenzt parken kann (aber „sleeping in vehicle“ ist nicht erlaubt). Oban erweist sich als recht geschäftiges kleines Städtchen mit einem netten Hafen, von dem reger Fährverkehr zu den vorgelagerten Inseln besteht. Bei der Planung der Reise hatten wir vorgehabt, von hier aus nach Mull überzusetzen, den Plan aber später aus Zeitgründen wieder fallen gelassen.



Mangels geeigneter Stellplatzmöglichkeiten kommt eine Übernachtung in Oban für uns leider nicht in Frage; überall „No overnight-Schilder“ oder entsprechende Schranken. Wir folgen der A828 Richtung Fort William und biegen nach einigen Kilometern auf den Parkplatz des „Sea Life Centre“ ein. Absolut leer, keine Menschenseele, ein ungestörtes Plätzchen für die Nacht.

Dachten wir wenigstens, bis gegen 19:30 Uhr – Vorspeise und zwei Bier hatten wir gerade hinter uns - ein Auto neben unserem Womo hält, dem ein Mitarbeiter des Sea Life Centre entsteigt. Freundlich erklärt er uns, dass Übernachten hier nicht gestattet sei. Da hilft alles nichts, wir packen zusammen und fahren weiter – schliesslich befinden wir uns auf Privatgelände. In Port Appin folgen wir der Single Track Road zum Fähranleger zur Insel Lismore. Statt eines ruhigen Parkplatzes erwartet uns dort ein Hotel mit einem teuren Seafood-Restaurant, dass voller Gäste ist, die sämtliche Parkplätze besetzt haben. Ausserdem weisen „No Overnight“-Schilder darauf hin, dass Besucher unseres Schlages hier nicht gerne gesehen werden.

Also kehren wir um und folgen der A 828 weiter Richtung Fort William. Einige Kilometer weiter sind wir die Sucherei leid und stellen uns einfach auf einen Parkplatz neben der Strasse (ungefähr in der Nähe von Portnacroish). Zwei Wohnwagen-Gespanne haben hier auch schon Quartier bezogen. Nicht gerade das ruhigste Plätzchen, aber immerhin mit – wenn auch wolkenverhangenem – „Loch-View“. Der Verkehr ist nicht sehr stark und wird hoffentlich während der Nacht ganz zum Erliegen kommen.

8. Tag, Donnerstag, 02. Juni 2005

Port Apin – Fort Williams – Broadford (Isle of Skye) - 159 km

Wetter: 15° C, Regen

Obwohl wir direkt an der Strasse gestanden haben, war es eine ruhige Nacht. Beim Aufwachen hören wir wieder das vertraute Plätschern auf dem Womo-Dach. Der Wetterbericht von BBC Scotland, den wir beim Frühstück hören, raubt uns die letzten Illusionen: „Today there will be another dull and wet day.“ Genau das wollten wir nicht hören.

Wir folgen der A828 Richtung Norden und biegen dann auf die A82 ab in das von Bergen umgebene Tal Glen Coe. Dass hier Berge sein sollen, wissen wir aus unserem Reiseführer, sehen können wir sie nämlich nicht. Ein Stopp im Glen Coe Visitor Centre bringt uns auch nicht wirklich weiter. Für 5 • könnten wir uns einen Film anschauen, der u. a. von dem Massaker erzählt, dass hier im Jahre 1692 die Campbells an den MacDonalds verübt haben. Da haben wir aber gar keine Lust drauf und zum Wandern fehlen uns leider die Schwimmhäute zwischen den Zehen.



So fahren wir also weiter nach Fort William und parken auf dem gebührenpflichtigen West End Parkplatz. Mit einem Bummel durch die Fußgängerzone des recht geschäftigen Ortes vertreiben wir uns ein wenig die Zeit. Der Wetterbericht im Visitor Centre verheißt für die nächsten Tage trockeneres Wetter auf der Isle of Skye. Das käme uns sehr gelegen, da wir dort sowieso als nächstes hin wollen.

Ein Blick in den Fahrplan der Fährgesellschaft Caledonian MacBrayne informiert uns, dass es nur zwei Abfahrten am Tag von Mallaig nach Armdale (Isle of Skye) gibt. Ein Anruf bei der Fährgesellschaft und wir sind auf die Morgenfähre am nächsten Tag gebucht. In Fort William nutzen wir noch einmal ausgiebig die großzügigen Einkaufsmöglichkeiten eines Safeway-Supermarktes

und begeben uns dann auf die A830 Richtung Mallaig. Kurz hinter Fort William führt diese Straße an „Neptune`s Staircase“ vorbei, einer imposanten Schleusenanlage, die wir uns natürlich anschauen.

Die A830 nach Mallaig ist eine landschaftlich wunderschöne Strecke. Leider erschliessen sich uns diese Reize angesichts des Dauerregens und eingeschränkter Sicht nur sehr bedingt. Unbedingt lohnenswert ist es, bei Arisaig der „alternate coastal route“ zu folgen, die an schönen Stränden vorbei führt und immer wieder herrliche Ausblicke bietet. Selbst bei Regen noch ganz eindrucksvoll (leider aber nicht auf unseren Bildern).

Mallaig scheint der Womo-feindlichste Ort in ganz Schottland zu sein. Es gibt überall wo man stehen könnte „No Overnight Parking“-Schilder. Da muss sich irgendein Schilder-Hersteller so richtig gesund gestossen haben. Die Chancen auf einen halbwegs legalen Stellplatz sind gleich Null, einen Camping Platz gibt es auch nicht. Auf der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit steuern wir schliesslich den Hafen an. Sofort werden wir von einem sehr freundlichen Bediensteten der Caledonian MacBrayne in Empfang genommen. Wir erklären ihm, dass wir morgen früh mit der Fähre nach Skye wollen und erfahren zu unserer Überraschung, dass in einer halben Stunde noch eine Fähre geht, die nicht im Fahrplan stand. Umbuchen ist problemlos möglich, und so sind wir kurze Zeit später (30 Minuten Fährfahrt) auf Skye und haben gleichzeitig unser Übernachtungsproblem erstmal verlagert.

Auch hier werden wir von strömendem Regen empfangen und die Suche nach einem Stellplatz gestaltet sich ähnlich problematisch wie zuvor auf dem Festland. Das Beste wäre wohl noch gewesen auf unserer Fahrt Richtung Norden auf der wenig befahrenen A851 einen Parkplatz neben der Strasse anzusteuern. Diese Chance aber haben wir verpasst und sind nun in Broadford angelangt.

Auch hier weit und breit kein Campingplatz in Sicht und wieder die beliebten „no overnight parking“-Schilder. Langsam sind wir es leid, denn die Fahrerei auf engen, kurvigen zum Teil einspurigen Strassen ist ermüdend und hungrig sind wir inzwischen auch. Schliesslich fahren wir - genau wie wir es in Deutschland auch machen würden - in eine ruhige Wohnstrasse, stellen uns dort an den Strassenrand und hoffen, dass uns hier niemand vertreibt. Wir sind ziemlich angefressen. Zwei Tage nahezu ununterbrochener Regen und die nervige Suche nach einem Übernachtungsplatz



wirken sich nicht gerade positiv auf das Gemüt aus.

Westen

Schotland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



Schottland 2005

Schottland: Westen

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

9. Tag, Freitag, 03. Juni 2005

Broadford (Isle of Skye) – Staffin (Isle of Skye) - 69 km

Wetter: 17° C, Regen und Sonne

Ein vertrautes Geräusch weckt uns nach einer ruhigen Nacht. Heftiger Regen prasselt auf unser Womo-Dach. Doch ein Blick aus dem Fenster macht auch Hoffnung. Kaum zu glauben, aber auch die Sonne lässt sich blicken. In den nächsten paar Stunden wechselt das Wetter dann ständig, mal Sonne, mal ungemütlicher Regen.

Wir fahren nach Portree und halten am „Aros Experience Visitor Centre“. Für 4 • p. P. Eintritt gibt es einen ziemlich langatmigen Film über Skye (ohne weitere Erklärungen) zu sehen und eine kleine Ausstellung über die hier wieder angesiedelten Seeadler. Ansonsten besteht der Komplex aus einem Restaurant und einem riesigen Souvenir-Shop. Nach unserer Meinung eher eine überteuerte Touri-Trap. Vorbeifahren wäre besser gewesen.

Auch Portree lohnt nicht wirklich einen Stopp, aber wenigstens ist hier das Parken ausnahmsweise mal kostenlos. Fish & Chips im Hafen kosten hingegen ein kleines Vermögen. 4,20 • (rund 6 € ist uns jedenfalls dieses fragwürdige kulinarische Erlebnis nicht wert.

Nördlich von Portree auf der A855 wird es immer schottischer. Single Track Road, grün so weit das Auge reicht und Schafe ohne Ende. Idylle pur. Ungefähr auf halber Strecke zwischen Portree und Staffin fahren wir den Parkplatz an, von dem aus man die Wanderung zum





„Old Man of Storr“ beginnen kann. Ohne Regen absolvieren wir diese wunderschöne, ca. 2stündige Wanderung (hin - nur bergauf - und zurück) zu dem schwarzen Obelisken und seinen benachbarten Felsformationen. Von oben bieten sich herrliche Blicke auf das Meer.

Ein Stückchen weiter entlang der A855 gelangen wir zum „Kilt Rock View Point“. Ein schöner Aussichtspunkt auf hohe grüne Klippen und einen Wasserfall, der sich hier ins Meer ergießt.

Wenig später erreichen wir Staffin und biegen rechts ab zum Staffin Caravan Park. Nanu, was ist denn hier los? Nichts, um genau zu sein. Der idyllische Platz liegt menschenleer vor uns, das Office ist verwaist. Haben die etwa gar nicht auf? Ein Aushang im Office gibt Auskunft. Wenn niemand da ist, möge man sich doch bitte ein Plätzchen suchen. Dieser Aufforderung kommen wir gerne nach, nachdem wir zunächst von den vorbildlichen V+E-Möglichkeiten Gebrauch gemacht haben.

Das Wetter hat sich mittlerweile völlig zum Positiven gewandelt. Viel Sonne, kaum Wind, einfach ideale Bedingungen für gemütliches Relaxen vorm Womo. Irgendwann kommt auch der nette Platzbesitzer vorbei, versorgt uns mit Info-Material, erzählt uns, dass er den Platz nur nebenbei betreibt und kassiert die Übernachtungsgebühr (12 • inkl. Strom).

Ganz alleine dürfen wir dann dieses herrliche Plätzchen aber doch nicht geniessen. Gegen Abend kommen dann noch zwei weitere deutsche Womos, die sich natürlich direkt neben uns stellen, und ein britisches Paar mit Zelt.

Elke und ich unternehmen nach dem Abendessen noch einen kleinen Spaziergang nach Staffin. Unsere Erwartungen an den Ort waren jedoch etwas zu hoch. Aus dem geplanten Bier im Pub wird leider nichts, denn den gibt es in Staffin nicht. So trinken wir das Bier halt im Womo, während ich meinem Notebook die Erlebnisse des heutigen Tages anvertraue und dabei immer wieder aus dem Fenster schaue, um den traumhaften Abendhimmel zu geniessen.



10. Tag, Samstag, 04. Juni 2005



Staffin (Isle of Skye) – Dunvegan (Isle of Skye) – 126 km

Wetter: 17° C, Sonne

Ein wunderschöner Tag. Zum ersten Mal frühstücken wir draussen. Nur ein paar Midges trüben das Vergnügen.

Bis wir endlich aufbrechen, ist es fast Mittag geworden. Was solls, uns treibt ja nichts. Wir haben Urlaub und leben einfach in den Tag hinein. Die Strecke, die nun folgt, ist Schottland vom Allerfeinsten. Strahlend blauer Himmel, sattes Grün, blaues Meer, Schafe ohne Ende und schmale single track roads. Gerne halten wir an den „passing places“ an, um den entgegenkommenden Verkehr vorbei- oder den von hinten überholen zu lassen. Jeder Stopp ist uns willkommen, um die eindrucksvolle Landschaft zu geniessen. Eine echte Sight-Seeing-Tour.

Duntulm Castle erweist sich als eine eher unscheinbare Ruine. Trotzdem lohnt der Stopp wegen der schönen Lage oberhalb der Klippen. Das malerische Museumsdorf „Skye Museum of Island Life“ hat wegen eines Trauerfalls leider geschlossen. Schade, das hätten wir uns gerne angeschaut.



Die restliche Strecke der A855 bis Uig ist weniger spektakulär. Ganz im Gegensatz zu der Aussicht, die man von einem Parkplatz hinter Uig auf die Bucht genießen kann. Ein schönerer Platz für einen Lunchstopp lässt sich kaum finden. Währenddessen beobachten wir das Auslaufen einer Fähre der Caledonian MacBrayne zu den Äußeren Hebriden.

Auf zweispuriger Strasse geht es in flotter Fahrt bis nach Dunvegan im Westen der Insel. Dann folgen wir der einspurigen B884 auf die Duirinish-Halbinsel, bis wir nach einer ca. 40-minütigen, reizvollen Fahrt am Neist Point, dem westlichsten Punkt von Skye, ankommen. Von hier aus führt ein asphaltierter Wanderweg in etwa 30 Minuten zu einem Leuchtturm, der in exponierter Lage über den Klippen thront.

Die Landschaft ist grandios, und wir können uns kaum satt sehen. Der Abstecher lohnt sich allerdings nur bei schönem Wetter. Der Leuchtturm befindet sich übrigens in Privatbesitz und kann nicht besichtigt - allerdings bewohnt - werden.





Wir fahren zurück nach Dunvegan und checken auf dem reizvoll gelegenen Kinloch Campground ein (9 • ohne Strom). Der Platzwart ist sehr freundlich und macht seine Witzchen mit uns. Wir geniessen die lange scheinende Abendsonne und nehmen auch unser Abendessen vor dem Womo ein. Erst als der Wind nachlässt verziehen wir uns nach drinnen, denn nun treten die Midges – wenn auch in erträglicher Anzahl - auf den Plan.

Auch heute machen wir noch einen späten Spaziergang durch den Ort. Es gibt sogar mind. 2 Restaurants und ebenso viele Pubs. Diese wirken aber nicht besonders einladend, so dass es mal wieder nichts mit einem „Bier ohne Schaum vom Fass“ wird.



11. Tag, Sonntag, 05. Juni 2005

Dunvegan (Isle of Skye) – Applecross - 142 km

Wetter: 12° C, bedeckt, etwas Regen

Das schöne Wetter hat sich leider erst einmal wieder verabschiedet. Es ist recht kühl geworden und regnet ein wenig. Na gut, nach dem gestrigen Super-Tag wollen wir uns mal nicht beschweren.

Wir folgen der A863 bis nach Sligachan. Hier parken wir unser Womo und begeben uns auf eine Wanderung in Richtung der Cullins-Berge. An manchen Stellen ist der Pfad nicht ganz einfach zu gehen, da grosse Pfützen und Matsch das Fortkommen behindern.

Trotz des recht trüben Wetters eine schöne Tour entlang eines Baches mit kleinen Wasserfällen. Man könnte die Wanderung endlos ausdehnen, aber wir kehren nach einer Stunde – auch auf Grund des stärker werdenden Regens - um.



Ein kurzer Einkaufsstopp noch in Broadford, wo der Supermarkt auch sonntags geöffnet hat, und dann verlassen wir Skye über die

mittlerweile gebührenfreie Brücke bei Kyle of Lochalsh. Hier biegen wir links ab und fahren auf schöner Strecke Richtung Plockton.

Unterwegs kommen wir an einer Herde Highlander Cows vorbei (die Rindviecher mit den zotteligen Haaren) und nutzen die Gelegenheit für einen Fotostopp. Elke läuft mit der Kamera zurück, um ihr Foto zu schiessen. Als auch ich aus dem Womo aussteige, befindet sich meine Frau bereits wieder auf dem geordneten Rückzug – im Schlepptau ein Rindvieh mit bedrohlich spitzen Hörnern. Auf solche Nahaufnahmen war Elke nicht eingestellt und die Situation entbehrt nicht einer gewissen Komik. Das Rindvieh zeigt dann allerdings überhaupt kein Interesse an uns, sondern zieht friedlich weiter.

Plockton erweist sich als nettes kleines Örtchen, malerisch am Loch Carron gelegen. Ein kleiner Bummel unterbricht die Fahrt.

Anschliessend umrunden wir den Loch Carron und haben das nächste Erlebnis der besondern Art in dem winzigen Kaff Attadale, das sich festlich herausgeputzt hat, indem man ein paar bunte Wimpel über die Strasse gehängt hat. Hängen ziemlich tief die Dinger. Ob unser Womo da wohl drunter her passt? Und schon hängen die Wimpel nicht mehr über der Strasse, sondern flattern lustig hinter unserem Gefährt her.

Da müssen wir nun doch anhalten und sofort ist die Dorf-Jugend zur Stelle, um das Ereignis zu bestaunen. Wir steigen aus und werden freundlich empfangen: „Ihr hättet gestern zur Party hier sein sollen.“ „Das war doch sicher nur was für die jungen Leute“, gebe ich zu bedenken. „Nee, das wär auch für euch o.k. gewesen“ lautet die ermutigende Antwort.

Ich klettere aufs Womo-Dach und hole die Wimpel herunter, die sich um die Sat-Schüssel gewickelt haben. „Have a nice rest of your holidays“ werden wir freundlich verabschiedet. Was man so alles erleben kann...



Hinter Strathcarron biegen wir ab auf die A896 nach Lochcarron. Bei Tornapress biegen wir dann links ab Richtung Applecross, nicht ohne das grosse Hinweisschild aufmerksam zu studieren. Die Strasse ist im Winter unbefahrbar (haben wir jetzt nicht), für Fahranfänger (sind wir nicht) und Caravans sowie sehr grosse Fahrzeuge (sind wir auch nicht) ungeeignet. Los geht`s! Es folgt eine atemberaubende einspurige schmale und steile Passstrasse, die auf 2053 Feet ansteigt. Die höchste Strasse Schottlands. Eine tolle Strecke mit phantastischen Ausblicken.

Auf der anderen Seite landen wir in Applecross, einem kleinen Örtchen am Inner Sound. Hier ist zwar ein Caravan Park ausgeschildert, aber den finden wir nicht auf Anhieb. So landen wir erstmal unten am Wasser gegenüber dem Applecross Inn Hotel. Ein schönes Fleckchen, bestens geeignet zum Übernachten. Verbotsschilder sind auch keine zu sehen, die gibt es nur am benachbarten Parkplatz mit der öffentlichen Toilette. Also wagen wir es einfach. Ein holländisches Womo steht auch schon da.



Nachdem wir geparkt haben, suchen wir erst einmal den Pub des Hotels auf. Wenn man es schon einmal so bequem hat... Urgemütlich der Laden und eine interessante Speisekarte, die auf großen Tafeln angeschlagen ist. Wir trinken ein Bier und beschliessen, später zum Dinner hierhin zurückzukehren. Die eigentlich geplanten Spaghetti mit Pesto schmecken schliesslich morgen auch noch.

Eine gute Entscheidung, wie sich herausstellt, denn das Essen ist phantasievoll zubereitet und hebt sich wohltuend von dem üblichen Pub-Food-Einerlei ab. Elke's Langusten sind sogar vergleichsweise preiswert - verglichen mit unseren Preisen. Auch eine Flasche südafrikanischer Weisswein ist mit umgerechnet 15 € keineswegs teuer.

Völlig kostenlos gibt es dann später noch diesen schönen Blick aus dem Womo.



12. Tag, Montag, 06. Juni 2005

Applecross – Gairloch - 118 km

Wetter: 17° C, Sonne pur

Einer ungestörten Nacht folgt ein herrlicher Morgen mit wolkenlosem Himmel. Wir folgen der Küstenstraße um die Applecross-Halbinsel herum und geniessen immer wieder herrliche Ausblicke auf das Meer. Die Strecke ist ein Eldorado für Womo-Freisteher. Viele schöne Parkplätze und weit und breit keine Verbotsschilder.

Shieldaig erweist sich als ein pittoreskes Örtchen in traumhafter Lage. Weiter geht es durch die Torridon-Berge, in denen es viele Wandermöglichkeiten gibt. Diese ignorieren wir allerdings und erreichen dann Kinlochewe. Hier gibt es einen schönen Parkplatz neben einem Bach mit Toilette und Abfallbehältern. Wieder keine Schilder, die das Übernachten verbieten. Direkt gegenüber befindet sich ein Hotel mit gemütlich aussehendem Restaurant.

Etwa auf halber Strecke zwischen Kinlochewe und Gairloch fahren wir einen wunderschön am Loch Maree gelegenen Picknickplatz an. Von der Hauptstrasse über eine 400 m lange Buckelpiste zu erreichen. Hier ist auch ein Wanderweg nach Poolewe ausgeschildert. Wir sind heute jedoch faul und begnügen uns mit einer ausgedehnten Lunchpause.



In Gairloch biegen wir links ab Richtung Melvaig. Der Reiseführer verspricht an dieser Strecke einen schönen Strand. Den gibt es tatsächlich und direkt dabei das traumhaft gelegene Sands Holiday Centre. Obwohl es erst drei Uhr nachmittags ist, beschliessen wir kurzerhand, auf diesem schönen Caravan-Park zu bleiben (12,50 • inkl. Strom) und „Urlaub zu machen“. Strand, Dünen und strahlender Sonnenschein sind Argumente, denen wir uns einfach nicht widersetzen wollen.

Einen perfekten Stellplatz mit Ocean-View und direktem Strandzugang. Wann hat man das schon mal? Sicherlich einer der am schönsten gelegenen Campingplätze in Schottland. Elke nutzt die reichlich vorhandenen Wasch- und Trockenmaschinen für die grosse Wäsche zur Halbzeit unseres Urlaubs. Wir spazieren barfuss am Strand entlang und wähen uns fast in der Karibik – wären da nicht die etwas kühlen Wassertemperaturen.



Norden

[Schotland 2005](#)

[Route](#)

[Anreise](#)

[Südwesten](#)

[Westen](#)

[Norden](#)

[Mitte](#)

[Osten](#)

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



Schottland 2005

Schottland: Norden

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

13. Tag, Dienstag, 07. Juni 2005

Gairloch – Ardmair - 121 km

Wetter: 20° C, überwiegend sonnig

Schon wieder scheint die Sonne. Nur der Wind ist stärker geworden. So richtig schönes See-Wetter.

Vom Campingplatz biegen wir links ab und fahren nach Melvaig. Von hier wollen wir nach Rubha Reidh zum Leuchtturm wandern. Der Weg führt entlang einer privaten asphaltierten Straße und ist eher langweilig. Daher brechen wir die Wanderung vorzeitig ab und kehren auf etwa halber Strecke um. Später haben wir erfahren, dass es im Leuchtturm-Cafe sehr leckeren Kuchen gibt.

Über Gairloch geht es nach Poolewe zu den Inverewe Gardens. Eine Parkanlage muss man sich ja anschauen, wenn man in Schottland ist. Für stolze 8 • pro Person sind wir dabei. Unser Reiseführer aus dem Jahre 2003 nennt noch einen Eintrittspreis von 5 •. Das sind fast 40% mehr, die man heute verlangt. Hat mit normaler Inflation wohl wenig zu tun. Unsere unmassgebliche Meinung: die Inverewe Gardens sind sicherlich ganz schön und nett anzuschauen. Den saftigen Eintrittspreis sind sie unserer Meinung nach aber nicht wert.

Anschliessend fahren wir nonstop bis nach Ullapool. Unterwegs bieten sich schöne Ausblicke auf die Gruinard Bay und Loch Broom. Ullapool ist der letzte grössere Ort, bevor es in den einsamen Norden geht. Noch einmal auftanken und den Kühlschrank füllen ist angesagt (zum Supermarkt einfach den „Free Parking“-Schildern folgen). An der Fleischtheke im Supermarkt können wir

unseren Augen kaum trauen. Da sehen wir täglich Tausende von Schafen neben und auf schottischen Strassen, und wo kommen die abgepackten Lamb Chops her? Aus Neuseeland ! Es ist kaum zu glauben. Muss man das verstehen?

Obwohl Ullapool auch über einen ganz netten und sehr zentral gelegenen Campingplatz verfügt, fahren wir noch ein paar Kilometer weiter bis Ardmair. Dort gibt es einen direkt am Wasser gelegenen ruhigen Campingplatz, der unser Quartier für die kommende Nacht sein wird (14 • inkl. Strom).

14. Tag, Mittwoch, 08. Juni 2005

Ardmair – Durness - 159 km

Wetter: 17° C, bewölkt, etwas Regen

Wir folgen zunächst der A835 nach Norden und biegen bei Drumrunie auf eine single track road nach Westen ab. Einsame Berglandschaft, blühender Ginster und die obligatorischen Schafe – eine schöne Strecke. Nach etwa 9 Meilen folgen wir dem Abzweig nach Lochinver. Diverse Schilder erklären, welche Fahrzeuge hier keineswegs langfahren sollen. Während wir diese noch studieren erscheint ein älterer Herr an unserem Womo-Fenster und teilt uns mit, dass die „road very narrow but o.k. for us“ sei. Die Strecke erweist sich als landschaftlich sehr schön, teilweise sehr schmal und etwas unübersichtlich, aber für ein Womo unserer Größe (5,70 m) problemlos zu befahren.

Ungefähr 4 km vor Lochinver steuern wir einen Parkplatz an, von dem ein Wanderweg zu den Falls of Kirkaig beginnt. Die 8 km hin und zurück sind sehr abwechslungsreich und auch der Wasserfall am Ende der Strecke ist ganz nett.



In



Lochinver stehen wir vor der Frage, ob wir die einspurige B869 entlang der Küste oder die grössere A837 nehmen sollen. Erstere wird in unseren Reiseführern als landschaftlich einmalig aber überaus schmal und kurvenreich beschrieben. Sicherheitshalber erkundigen wir uns in der Tourist Information in Lochinver, ob wir diese Strecke mit unserem Womo befahren können. „Ich kenne ja euer Auto nicht, aber wenn ihr schon mit anderen single track roads Erfahrungen gesammelt habt, dann ist die Strecke o.k. für euch“, lautet die Auskunft. Die Strecke erweist sich dann wirklich als absolut problemlos und bei weitem nicht so spektakulär wie in den Reiseführern versprochen. Wir sind ein wenig enttäuscht.

Bei Unapool erreichen wir wieder die Hauptstrasse und folgen der A894 nach Norden. Mittlerweile hat es zu regnen begonnen. Bei Rhiconish biegen wir auf die B801 nach Kinlochbervie ab. Den Ort kann man sich getrost schenken, er besteht hauptsächlich aus einer großen Fischfabrik. Da wir schon mal hier draussen sind, machen wir noch einen Abstecher nach Oldshoremore und folgen dort den Hinweisschildern zum Beach.



Der Parkplatz dort ist die Krönung. Gleich drei Schilder weisen unmissverständlich darauf hin, dass man hier keinesfalls übernachten darf. Damit hat dieses Fleckchen Erde grosse Chancen, die flächenmässig grösste Dichte an „No Overnight Parking“-Schildern in Schottland aufzuweisen. Immerhin kann der Strand überzeugen. Allerdings lässt er sich bequem in 20 Minuten hin- und zurück begehen. Wie man hier stundenlange



Strandspaziergänge bewerkstelligen soll (O-Ton Reiseführer) bleibt uns allerdings ein Rätsel (vielleicht immer hin und her?).

Mangels geeigneter freier Stellplatzmöglichkeiten fahren wir weiter bis nach Durness zum Sango Sands Oasis Caravan Park (9 • ohne Strom). Eine ausgezeichnete Entscheidung, wie sich herausstellt. Die Lage dieses Platzes ist wohl nicht mehr zu toppen. Oberhalb zweier traumhafter Buchten stehen wir hier mit dem ultimativen Sea View. Selbst das etwas stürmische Wetter vermag den überaus positiven Eindruck nicht zu trüben.



Um das allgemeine Wohlbefinden noch zu steigern, läuft die Womo-Küche zur Hochform auf. Filet-Steaks mit Steinpilz-Risotto, frischem Blattspinat und französischem Merlot. Es könnte uns auch schlechter gehen.



Mitte

Schotland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



Schottland 2005

Schottland: Mitte

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

15. Tag, Donnerstag, 09. Juni 2005

Durness – Cromarty - 231 km

Wetter: 17° C, überwiegend sonnig

Was für eine unruhige Nacht! Richtig stürmisch war's. Zum Glück ist unser Womo nicht weggefliegen. Auch am Morgen bläst noch ein kräftiger Wind, dazu ein leichter Nieselregen.

Einige Kilometer östlich von Durness halten wir am Parkplatz der Smoo Caves und laufen dort hinunter. Eine große Höhle mit drei Kammern und Wasserfall direkt am Meer. Die erste Kammer und den Wasserfall kann man kostenlos besichtigen, womit wir uns auch begnügen. Will man mehr sehen, kann man sich einer 20-minütigen geführten Tour für 3 • anschließen.

Weiter geht es auf der A838 bis nach Tongue, wo wir auf die A836 Richtung Süden wechseln. Am Loch Loyal legen wir eine längere Lunchpause ein. Da sich das Wetter mittlerweile wieder von seiner besten Seite zeigt, nutzen wir die Gelegenheit für ein Sonnenbad.



Die Landschaft ändert sich, Nadelwald bestimmt nun die Szene. Nach den landschaftlichen Höhepunkten der letzten Tage wirkt das etwas eintönig. Bei dem freundlichen Ort Lairg beginnt wieder die Zivilisation. Aus der Single Track Road wird eine zweispurige Fahrbahn und je näher wir der Stadt Inverness kommen, desto stärker wird der Verkehr. Wir möchten nach Cromarty auf die Halbinsel Black Isle und vertrauen uns nach langer Zeit mal wieder unserem Navi an. Dies führt uns dann auch auf kürzestem Weg zum Ziel – aber nur fast. „Nehmen Sie die Fähre“ quäkt es aus dem Lautsprecher. Wir sind in Nigg gelandet, direkt gegenüber von Comarty. Ein Katzensprung – vielleicht 500 m über den Cromarty Firth hinüber. Die Fähre, die hier verkehrt, ist jedoch so winzig, dass wir keine Chance für unser Womo sehen. Da passen gerade mal zwei PKW nebeneinander drauf. Also fahren wir wieder zurück zur A9 und den langen Umweg um den Cromarty Firth herum. So wird es 18:00 Uhr bis wir nach viel Fahrerei endlich in Cromarty ankommen.



Wir folgen den Schildern zum Parkplatz, auf dem sich bereits ein grosser “Flair” aus Norddeutschland häuslich eingerichtet hat. Ob man hier etwa übernachten darf? Wir gesellen uns dazu, kommen mit dem Fahrer des anderen Womos ins Gespräch und trinken ein Bier zusammen. Bald darauf erscheint noch ein belgischer VW-Bus, ebenfalls auf der Suche nach einem Plätzchen für die Nacht. Die Belgier sind auch unsicher, ob man denn hier stehen darf. Gemeinsam zieht die deutsch-belgische Koalition vor das grosse Schild an der Einfahrt zum Parkplatz, um die Angelegenheit einer ausführlichen Prüfung zu unterziehen. „No overnight parking for caravans“ – davon fühlen wir uns nicht angesprochen. Schliesslich haben wir keine Wohnwagen. „No parking for goods vehicles and cars over 1.5 tons“. Da haben sie uns dann doch erwischt. Gemeinsam beschliessen wir, diese Erkenntnis einfach zu ignorieren.

Elke und ich finden dann jedoch gleich um die Ecke rechts vom Parkplatz direkt am Wasser einen viel besser geeigneten Stellplatz gegenüber einiger Wohnhäuser. Ebene Wiese und keine Verbotsschilder. Perfekt! Alle ziehen um.

Beim Bummel durch das nette Örtchen entdecken wir das einladend aussehende kleine Restaurant Suttor Creek. Pizza aus dem Holzkohleofen klingt gut und schmeckt auch gut. Eine mit Parmaschinken, die andere mit frischem Spargel und gehobeltem Parmesan. Leider müssen wir lange auf unser Essen warten. Dafür entschuldigt man sich jedoch nicht nur mit Worten, sondern auch noch mit einer Aufmerksamkeit auf Kosten des Hauses. Ein durchaus empfehlenswertes Restaurant: freundlicher Service und gutes Essen zu zivilen Preisen.

Im Womo schauen wir uns noch die Tagesthemen an. Ein Hoch über den britischen Inseln und ein 9. Juni 2005 in Deutschland, der mancherorts sogar kälter war als der 9. Dezember 2004. Da sind wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort, denn über das schottische Wetter können wir uns wirklich nicht beklagen.



16. Tag, Freitag, 10. Juni 2005

Cromarty – Invermoriston – 95 km

Wetter: 22° C, Sonne

Der Stellplatz hat sich als sehr gute Wahl erwiesen. Eine ruhige und ungestörte Nacht liegt hinter uns. Kurz bevor wir weiterfahren wollen, gesellt sich ein britisches Womo zu uns. Der Fahrer fragt uns, wo denn der Leuchtturm sei und ortskundig, wie wir nun mal sind, erklären wir ihm den Weg. Der gute Mann hat ein seltsames Hobby. Er „sammelt“ Leuchttürme, indem er diese anfährt und fein säuberlich in seinem Buch registriert. Dabei gelten nur Leuchttürme, die man mit dem Auto erreichen kann, nicht aber solche, zu denen man wandern oder mit einem Boot fahren muss. Auf was für Ideen manche Leute kommen – einfach nicht zu

glauben.

Wir fahren nach Rosemarkie / Fortrose und registrieren dort einen sehr schön gelegenen Campingplatz. Die beiden nebeneinander gelegenen Orte machen einen sehr freundlichen Eindruck. Mitten durch einen Golfplatz hindurch (Beware of golf balls!) führt eine kleine Strasse zum dortigen Leuchtturm. An dieser Stelle soll man häufig Delphine beobachten können, wir sehen aber leider keine. Mehr Glück hätten wir vielleicht gehabt, wenn wir von Cromarty aus eine Bootstour zum Dolphin Watching gemacht hätten.

Inverness erweist sich nach den einsamen Gegenden der letzten zwei Wochen fast als Kulturschock. Viel Verkehr und wieder jede Menge Kreisverkehre, deren Existenz wir schon fast vergessen hatten. Einer hier ist sogar dreispurig und fordert unsere ganze Konzentration. Wir beschränken uns auf einen Einkaufs- und Tankstopp bei Tesco und lassen Inverness schnell hinter uns.

Nach einigen Kilometern auf der A82 liegt es dann links neben uns – das weltberühmte Loch Ness. Wie zu erwarten, sieht es auch nicht anders aus, als die vielen unzähligen Lochs, die wir nun schon gesehen haben. Dem touristischen „Monster-Rummel“ entgehen wir, indem wir Drumnadrochit mit seinen entsprechenden Ausstellungen und Souvenir-Shops einfach ohne anzuhalten durchfahren. Kurz darauf halten wir dann aber doch, und zwar am Urquhart Castle. Zu besichtigen sind hier noch ein paar alte Ruinen zum Schnäppchenpreis von 6 •. Wir verzichten.



Bereits um 14:00 Uhr checken wir auf dem Loch Ness Caravan Park in Invermoriston ein. Das herrliche Wetter lockt einfach zum Relaxen. Der Empfang auf dem Platz ist überaus freundlich und lustig. Nachdem wir die 16 • Stellplatzgebühr gelöhnt haben (als einziger Campingplatz direkt am Loch Ness nimmt man halt ein wenig mehr) verlangt der Platzwart noch 100 • für den „Great View“. „In Ordnung“, antworte ich, „wenn damit ein Blick auf Nessie garantiert ist“. „Kein Problem, ich verrate euch das Geheimnis, wie ihr Nessie zu sehen bekommt. Setzt euch an den See und zieht euch eine Flasche Whisky rein. Dann seht ihr Nessie bestimmt.“

Auch ohne Nessie verleben wir einen schönen Nachmittag in exquisiter Lage direkt am Loch. Die Sonne brennt vom Himmel, und wir müssen aufpassen, dass wir uns keinen Sonnenbrand holen. Später fahren wir noch ein bisschen Fahrrad und abends grillen wir. Diesmal stören auch keine Midges das Vergnügen.

17. Tag, Samstag, 11. Juni 2005

Invermoriston – Loch Tummel - 154 km

Wetter: 18° C, überwiegend sonnig



Der Tag beginnt mit einem Frühstück in der Sonne. Wir lassen uns reichlich Zeit, bis wir endlich aufbrechen. Uns treibt ja nichts.

Ein paar Kilometer fahren wir und stoppen dann in Fort Augustus am Ende des Loch Ness. Hier gibt es nochmals eine Schleuse zu besichtigen, die Schiffe vom Loch Ness auf die Höhe des Caledonian Canals (Verbindung von der Nordsee zum Atlantik) bringt. Sieht genauso aus wie die Schleuse in Fort William, nur weniger Stufen. Interessanter ist es hier jedoch, weil gerade ein Schiff hochgeschleust wird. Ich frage den Schleusenwärter, wie lange die Prozedur dauert. „Eine Stunde hoch und 45 Minuten runter“, lautet die Antwort. Neben der Schleuse befindet sich ein kostenloses (!!!) kleines Museum, das anschaulich über die Geschichte des Caledonian Canals informiert.

Weiter geht es auf der A82, bis wir kurz vor Spean Bridge das Commando Memorial erreichen, das an die gefallenen schottischen Soldaten des 2. Weltkrieges erinnert. Von hier aus haben wir einen schönen Blick auf die schneebedeckten Berge des Ben Nevis.



Die Weiterfahrt ist relativ langweilig (A86 / A9) Richtung Perth. Einige Kilometer vor Pitlochry verlassen wir die A9 und folgen den braunen Schildern Richtung „Queen`s View“. Hier erwartet uns ein gebührenpflichtiger Parkplatz (1 •), ein kostenloses informatives Visitor Center und ein View Point mit schönem Blick auf das Loch Tummel.

Ein Stückchen weiter die Straße fahren wir auf den Wanderparkplatz Allean Forest, von wo wir eine knapp einstündige relativ uninteressante Wanderung unternehmen. Der nahe gelegene Campingplatz überzeugt zwar durch seine schöne Lage direkt am Loch Trummel, ist aber ziemlich unansehnlich, da hier gerade gebaut wird. Ausserdem scheint er voll belegt zu sein. Wie fahren daher zurück zum Wanderparkplatz Allean Forest und suchen dort vergeblich nach Schildern, die uns das Übernachten hier verbieten. Wir stehen einsam und alleine und verbringen eine ungestörte Nacht.



[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)



Schottland 2005

Schottland: Osten

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)

Schottland 2005

Route

Anreise

Südwesten

Westen

Norden

Mitte

Osten

18. Tag, Sonntag, 12. Juni 2005

Loch Tummel – St. Andrews - 123 km

Wetter: 15° C, Sonne und Regen

In Pitlochry folgen wir zunächst den braunen Hinweisschildern zur Power Station mit seiner Salmon Ladder. Hier wurden Bassins eingerichtet, über die pro Saison etwa 5400 Lachse flussaufwärts zu ihren Laichgründen kämpfen. Auf einem Fernsehschirm kann man diffuse Unterwasseraufnahmen sehen, und das ist es dann auch schon. Ein Visitor Center gibt es auch noch, aber das ist am heutigen Sonntag - ausserhalb der Saison - geschlossen. Den Abstecher kann man sich auch sparen ohne allzu viel zu verpassen.

Pitlochry ist ein netter Ort in reizvoller Umgebung. Ein Bummel über die Main Street bestätigt uns, dass man sich hier voll und ganz dem Tourismus verschrieben hat. Souvenirläden, Hotels und Restaurants prägen das Bild.

Über autobahnähnliche Strassen erreichen wir nach etwas mehr als 80 km das an der Ostküste nördlich von Edinburgh gelegene Dundee. Grosse Städte bedeuten immer auch grosse Supermärkte, und wir nutzen die Gelegenheit zu einem Einkauf bei Tesco. Natürlich hat dieser auch sonntags geöffnet, und zwar rund um die Uhr, wie auch an jedem anderen Wochentag.

Unser Ziel ist der Discovery Point, an dem das Forschungsschiff „Discovery“ liegt, mit der der berühmte Polarforscher Captain Scott 1901 in die Antarktis aufbrach. Die Parkgebühren sind heftig (2,30 • für vier Stunden), der Eintritt hingegen für britische Verhältnisse eher moderat (6,25 •). Sehr anschaulich wird in diversen Ausstellungen und Filmen in allen Einzelheiten über die dreijährige Expeditionsreise der „Discovery“ in die Antarktis berichtet. Besonders beeindruckt uns die Mengenangaben der Lebensmittel, die man für eine derart lange Zeit für 47 Mann Besatzung bunkern musste. Aber auch die Lebensumstände der Besatzung vor Ort bei Temperaturen bis -70°C fordern unseren Respekt. Den Abschluss bildet dann die Besichtigung des Schiffes, auf dem man den Alltag der Besatzung sehr real nachgestellt hat. Uns hat der Besuch hier ausserordentlich gut gefallen. Zwei bis drei Stunden Zeit sollte man einkalkulieren.



Über die gebührenpflichtige Tay Road Bridge (0,80 •) gelangen wir auf die Halbinsel Fife. Wenige Kilometer weiter sind wir in St. Andrews. Auf der Suche nach einem Campingplatz durchfahren wir den Ort zweimal und ärgern uns über die unzureichende Ausschilderung. Unser Navi bringt uns dann schliesslich zu der Straße (Largo Road) an der sich einer der beiden Campingplätze befinden soll. Nach etwas Suchen finden wir dann schliesslich auch den Cairnsmill Caravan park (15 • inkl. Strom). Nach den zumeist traumhaft gelegenen Plätzen der letzten 2 Wochen ist dieser eher eine Enttäuschung. Ein „stinknormaler“ Campingplatz halt. Es gibt nur Wiesen-Stellplätze, die durch den vorangegangenen Regen auch noch etwas aufgeweicht sind. Zum Glück noch mit dem Womo befahrbar, und wir hoffen, dass sich dies nicht durch weiteren Regen ändert.

19. Tag, Montag, 13. Juni 2005

St. Andrews – Edinburgh - 109 km

Wetter: 15° C, Sonne und Regen

Es hat fast die ganze Nacht geregnet, doch gegen Morgen hört es endlich auf. Das Stückchen Rasen bis zum gepflasterten Weg schaffen wir mit dem Womo ohne stecken zu bleiben. Die Geschichte dieses Tages ist schnell erzählt. Wir klappern die Küstenorte Crail, Anstruther und Elie ab. Überall bummeln wir ein wenig herum und schauen uns die mehr oder weniger malerischen kleinen Häfen an.

Das wechselhafte Wetter lädt nicht gerade dazu ein, noch eine Nacht hier an der Küste des Firth of Tay zu verbringen. So beschliessen wir, einen Tag früher als vorgesehen bis nach Edinburgh zu fahren. Da wir nun unserem Plan einen Tag voraus sind, überlegen wir, ob wir nicht auch unsere Rückfahrt vorziehen sollen, zumal die Wetteraussichten für Mitteleuropa hervorragend sind und über England ein Tief aufzieht. Ein Anruf bei P&O Ferries und wir sind auf die Mittwochsfähre Hull – Rotterdam gebucht.



In Edinburgh steuern wir den Caravan Club auf dem Marine Drive an. Der Platz liegt im Nordwesten der Stadt und erweist sich als der am Besten ausgestattete unserer ganzen Reise. Dafür ist er mit 19,60 • inkl. Strom auch der mit Abstand Teuerste. Die ruhige Lage im Grünen ist für einen stadtnahen Campingplatz kaum zu toppen. Der Flugverkehr des Edinburgh Airport stört zwar tagsüber ein wenig, kommt aber nachts zum Erliegen.

20. Tag, Dienstag, 14. Juni 2005

Edinburgh - 0 km

Wetter: 18° C, Sonne und Regen

Überraschend hat sich das Wetter wieder völlig gedreht. Um 8 Uhr morgens sitzen wir in kurzen Hosen und T-Shirts vorm Womo und frühstücken. So warm war's noch nie auf unserer Schottland-Tour.

Mit dem ersten Bus um 9:16 Uhr fahren wir in die City. Der Bus der Linie 42 hält direkt vor dem Campingplatz. Das Tagesticket (2,30 •) lohnt sich nur, wenn man im Laufe des Tages noch weitere Fahrten auf dem Streckennetz der Lothian-Busgesellschaft

unternimmt. Ansonsten fährt man mit zwei Single Tickets (je 1 •) günstiger.

Wir steigen an der Hannover Street aus und laufen von dort zum Edinburgh Castle. Schlangen an den Ticket-Schaltern lassen ahnen, dass dies Schottlands grösste Touristenattraktion ist. Trotz des hohen Eintrittspreises (9,80 •) ein absolutes Muss für eine Edinburgh-Besichtigung. Alleine die Aussicht von hier oben ist schon die Hälfte wert. Ansonsten gibt es in den alten Gemäuern noch viel Interessantes zu entdecken. Der Höhepunkt sind die schottischen Kronjuwelen, obwohl ich persönlich das Verlies, in dem früher die Kriegsgefangenen untergebracht waren, viel interessanter fand. Ich bin halt ein Kulturbanause.

Edinburgh bietet eine unwahrscheinlich grosse Auswahl an Museen und sonstigen Attraktionen. Wir begnügen uns jedoch mit einem Bummel durch die Stadt und einem ausgedehnten Lunch im Mussel Inn (Rose Street 61). Der Platz in Edinburgh, wenn man gerne frische Muscheln isst. Aber auch das ein oder andere Fischgericht findet sich auf der Karte. Ein sehr empfehlenswertes Restaurant mit ungezwungener Atmosphäre und moderaten Preisen.



Shopping in UK macht normalerweise wegen der hohen Preise wenig Spass. Nur wenige Dinge sind billiger als in Deutschland, z.B. Schuhe der Marke Clarks. Ich erstehe gleich 3 Paar, die dank Sonderangeboten teilweise mehr als die Hälfte billiger sind als bei uns.

Bevor wir abends zum Campingplatz zurückfahren (zurück fährt der Bus Nr. 42 von der Frederik Street!), genehmigen wir uns in einem Pub auf der Rose Street noch ein Bier.

21. Tag, Mittwoch, 15. Juni 2005

Edinburgh – Hull - 429 km

Wetter: 18° C, Sonne und Regen

Unser letzter Tag in Schottland ist angebrochen. Er beschert uns zunächst ein Erlebnis der besonderen Art. Ein paar Plätze weiter steht ein britischer Wohnwagen, um den die Besitzer einen kleinen transportablen Zaun errichtet haben. In diesem Areal befinden sich neun Hunde (wenn wir uns nicht verzählt haben), mit denen das Ehepaar in seinem Wohnwagen unterwegs ist. Die Krönung aber ist, dass man für jeden Hund auch noch einen eigenen Klappstuhl aufgebaut hat. We are really impressed...

Stichwort Krönung. Zum Abschluss unserer Reise zieht es uns zu gekrönten Häuptern – genauer gesagt deren schwimmenden Palast. Also fahren wir zum Ocean terminal, etwa 6 km vom Campingplatz entfernt. Hier liegt die „Britannia“, die ehemalige königliche Yacht, die mittlerweile aus Kostengründen ausser Dienst gestellt wurde und nun der Öffentlichkeit zur Besichtigung offen steht. 9 • Eintritt sind sicherlich kein Pappenstiel, aber gut angelegt.

Auf einer self-guided-tour kann man praktisch das ganze Schiff besichtigen und bekommt eine Fülle von Informationen an insgesamt 29 verschiedenen Punkten, wozu u. a. auch das Schlafzimmer der Queen gehört. Hierfür bekommt man so eine Art Kopfhörer ausgehändigt, über den man die jeweilige Information (auch in Deutsch) abrufen kann, wenn man einen entsprechenden Punkt erreicht hat. Das alles ist hochinteressant und dauert – je nach Besucherandrang – mindestens 2 Stunden.





Nachdem wir hier fertig sind, wird es für uns Zeit, Richtung Hull aufzubrechen. Nach rund 400 km erreichen wir zwei Stunden vor der Abfahrt unsere Fähre, die uns in einer ruhigen Überfahrt zurück nach Rotterdam bringt.

22 - 24. Tag, Donnerstag - Samstag, 16 - 18. Juni 2005

Rotterdam - Ouddorp - Hilden: 380 km

Wetter: 18 - 25° C, Sonne und Wolken

Bevor wir endgültig nach Hause fahren verbringen wir noch zwei Strandtage in Ouddorp an der holländischen Küste. Hier gibt es einen phantastischen endlos langen Strand. Schade, dass wir diese Ecke nicht schon vorher kannten. Hier hätten wir auch auf der Hinfahrt gut Station machen können. In einer halben Stunde ist man von hier an der Fähre im Europoort.

Hinter uns liegt ein langer - trotz einiger Fahrerei - erholsamer und sehr interessanter Urlaub. Schottland hat uns sehr gut gefallen und ist sicherlich – trotz der relativ hohen Kosten - mindestens eine Reise wert.

[Schotland 2005](#)

[Route](#)

[Anreise](#)

[Südwesten](#)

[Westen](#)

[Norden](#)

[Mitte](#)

[Osten](#)

[\[Home\]](#) [\[Über mich\]](#) [\[Reiseberichte\]](#) [\[Wohnmobil\]](#) [\[Südafrika Infos\]](#) [\[USA Infos\]](#) [\[Download\]](#) [\[E-Mail\]](#) [\[Gästebuch\]](#)